

109-5-135

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR	
Došlo	
Č. 109-5/135	
Přílohy	listů 11.

11 listů

3. 9. 2009 Janč

solche E:  
würde, u  
National:  
Tage durc

Da ein d:  
SS-Oberst  
keinen W:  
sozialist  
einer slc

J. J.  
1944

*für die Slowaken  
die deutsche  
die deutsche  
die deutsche* 1a

Für die derzeitige verfahrenere politische Lage in der Slowakei geben sie zum grössten Teil den Deutschen die Schuld. Sie fragen: "Was haben die Deutschen in den letzten 3 Jahren in der Slowakei schon geleistet? Sie kümmerten sich nur um ihr gutes Essen und Trinken und schrieben schöne Berichte nach Berlin, über die Loyalität und die Deutschfreundlichkeit der Slowaken, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden war, nur weil die "Herren" Angst hatten, dass sie bei wahrheitsgemässen Berichten den guten slowakischen Schinken, den Wein, die Zigarren und Zigaretten verlieren würden.

Die Deutschen sagen verächtlich, dass kein einziger slowakischer Soldat die Grenzen der Slowakei verteidige, Warum dies aber so ist, wollen sie nicht sehen. Sie selbst nämlich Schuld daran. Wir - die slowakischen Nationalsozialisten- haben schon lange daraufhingewiesen, dass Hlinka-Garde und Domobrana nicht 100% zuverlässig und zum Kampf für das Neue Europa kaum brauchbar sind. Wir haben aber auch darauf aufmerksam gemacht, dass es tausende guter deutschfreundlicher und nationalsozialistisch gesinnter

n Ländern gehört und diese unterstützt, so wäre der on siegreich beendet, - uropa geschlossen hinter it.

hens Deutschlands können er gelten, diese Männer, r Kommissare der bol- englischen Secret Service ehen und es trotz aller sich selbst gestellt enzustemmen und auch wenn sie sich selbst verloren geben müssen, für die Sache einzustehen

und mit ihr zu fallen.

Die Slowakei befindet sich heute in einer sehr kritischen und ernststen Lage. Es kann nurmehr wenige Wochen währen, - vielleicht auch nur noch Tage, und über die Slowakei werden bolschewistische Horden hinwegstürmen. Die Deutschen betrachten die Slowakei nunmehr als ein fremdes Kriegsgebiet, mit dem sie nach ihrem Belieben operieren können. Wenn sie vielleicht T i s o und seine Regierung aus Gründen der Auslandspropaganda an der Spitze des Staates belassen, um der Welt zu beweisen, dass sie nicht gegen den Katholizismus sind und die Kirche zu schützen wissen, so ist auch dies ein grosser Fehler. Wenn den Deutschen die Meinung der anderen bezüglich ihrer Anschauung über den Katholizismus mehr bedeutet, als die wirklichen Nationalsozialisten und die neue Europäische Gemeinschaft, dann bedauern wir sie.

Wir wissen es, dass wir eines Tages irgendwo an einem Galgen, oder an einem Laternenpfahl enden werden, - wir wissen es nur zu gut - aber bevor dies geschieht, möchten wir uns noch irgendwie nützlich erweisen. Wir haben immer auf diese Zeit, die wir als eine unsgehörige erträumten, gehofft und gewartet, weil wir glaubten, dass Deutschland dann uns gegenüber das Nötigste aufbringen würde. Dies ist aber nicht geschehen. Wir werden wohl oder übel selbst zu Taten schreiten.

Morávek hat am 13. 12. 1944 einen Aufruf "Zum Sozialistischen Revolution" einer Anzahl slowakischer Sozialisten zugehen lassen, worin er sie über die nationalsozialistischen geheimen Organisation und die Ziele dieser Bewegung und die Notwendigkeit ihrer einandersetzt.

Der Aufruf ist in Übersetzung beigefügt.

9.) Gerüchte:

Konstantin Culen und Tido Gapsar sollen als Gesandte in die Schweiz entsandt werden. Am 27.II.l.H., hies es, dass höhere Beamte der Polizei und des Innenministeriums von der Gestapo verhaftet wurden und dass ebenfalls

2).

die Ang  
schlag  
Kabini  
Hat zur  
mann be  
legitim  
erklärt  
und die  
Wachman

Herrn Dr. Grüningers  
in die Tatsache, dass  
ur Kenntnis nahm, im  
diger aufführte, nahm  
nigers wieder an sich  
stube zu kommen, wor  
be im Rathaus gegeben  
weg zur wachstube ve

auf slowakisch begreiflich zu machen, dass es sich um deutsche Diplomaten handele sowie um den Herrn Deutschen Gesandten und er sein Verhalten danach richten möge. Der Wachmann wollte jedoch nichts hören, im Gegenteil, er schob auch Herrn Dr. Klats einfach beiseite und ging dann, als sich die beteiligten deutschen Herren freiwillig zur Wachstube begaben, mit gezipfelter Gummiknüttel hinterher und versuchte einige Male, die zuletzt Gehenden mit der Hand unnötigerweise zu schieben. Auf der Wachstube hatte ein Offiziersstellvertreter und ein Polizeiobersekretär Dienst. Der Offiziersstellvertreter behauptete ebenfalls, nicht deutsch zu verstehen. Ein deutscher Polizeibeamter in Zivil bedeutete beim Eintritt des Deutschen Gesandten und seiner Begleitung in die Wachstube den anwesenden Polizeibeamten auf slowakisch, dass

zu verschaffen. Es b  
ass die betreffenden  
weil es sich um Deutsc